



**„BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG SIND DER
ERFOLGSMOTOR FÜR DAS HANDWERK“**

Digitalisierung von Lehre und Lehrgangsunterlagen - Hands on

Stefan Gerstner

Martin Diart

Aachen, 09. Mai 2019

www.zwh.de

Angebote – Neue Medien

Seit 1999 arbeitet die ZWH im Bereich der Entwicklung und Bereitstellung von E-Learning-Angeboten. In diesem Bereich versteht sich die ZWH als Full-Service-Dienstleister.

Neben der Systembereitstellung und der Contententwicklung liegt die Kernkompetenz der ZWH in der mediendidaktischen Beratung ihrer Mitglieder bei der Einführung und Umsetzung von digitalen oder digital gestützten Bildungsangeboten.

Lernen mit Neuen Medien

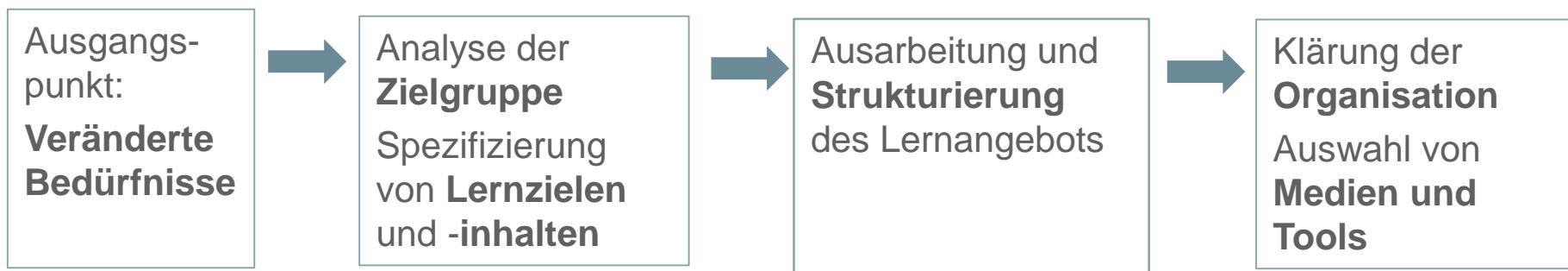


E-Learning-Partner (Stand März 2019)

Aktuell sind 38 Handwerkskammern E-Learning-Partner der ZWH e.V.

- Handwerkskammer Aachen
- Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Handwerkskammer Chemnitz
- Handwerkskammer Cottbus
- Handwerkskammer der Pfalz
- Handwerkskammer des Saarlandes
- Handwerkskammer Dortmund
- Handwerkskammer Dresden
- Handwerkskammer Düsseldorf
- Handwerkskammer Erfurt
- Handwerkskammer Flensburg
- Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
- Handwerkskammer für München und Oberbayern
- Handwerkskammer für Ostfriesland
- Handwerkskammer für Schwaben
- Handwerkskammer für Unterfranken
- Handwerkskammer Halle
- Handwerkskammer Hannover
- Handwerkskammer Heilbronn
- Handwerkskammer Hildesheim
- Handwerkskammer Kassel
- Handwerkskammer Koblenz
- Handwerkskammer Konstanz
- Handwerkskammer Magdeburg
- Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- Handwerkskammer Lübeck
- Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz
- Handwerkskammer Oldenburg
- Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- Handwerkskammer Potsdam
- Handwerkskammer Region Stuttgart
- Handwerkskammer Rheinhessen
- Handwerkskammer Schwerin
- Handwerkskammer Südtüringen
- Handwerkskammer Südwestfalen
- Handwerkskammer Wiesbaden
- Handwerkskammer zu Köln
- Handwerkskammer Ulm

Onlinegestützte Lernprozesse planen und konzipieren



Onlinegestützte Lernprozesse planen und konzipieren

Zielgruppe – Lernziele – Lerninhalte

Merkmale der Zielgruppe identifizieren:

- Ziele, Wünsche und Träume in Bezug auf das Thema
- Vorkenntnisse und Verankerung des Themas im eigenen Tätigkeitsbereich
- Selbstlern- und Selbststeuerungskompetenzen
- Kommunikations- und Teamkompetenzen
- Medienkompetenzen

Lernziele und Lerninhalte spezifizieren:

- Bestimmung der Lernziele (kognitiver, affektiver vs. psychomotorischer Bereich)
- auf Adressaten und Ziele abgestimmte didaktische Reduktion der Lerninhalte

Onlinegestützte Lernprozesse planen und konzipieren

Inwieweit eignet sich das Lernangebot für die Umsetzung als Online-Format?

- Grundvoraussetzung: Online-Zugang aller Beteiligten
- Kompetenzen der Zielgruppe zur Teilnahme am Online-Angebot
- Inwieweit lassen sich die Inhalte online vermitteln
- Know-how und Erfahrungen des Lehrenden bzgl. Online-Kommunikation und Didaktik
- Verfügbarkeit eines technischen Supports und geeigneter Tools/Systeme
- Schwierigkeiten regelmäßiger Präsenztreffen
(organisatorisch/kostenmäßig)

Onlinegestützte Lernprozesse planen und konzipieren

Mögliche Gründe für den Einsatz von Präsenzphasen in einem Online-Kurs:

- Präsenz Kick-Off zur Heranführung an die Technik und für einen Technikcheck
- Der Kontakt unter den Lernenden kann gefördert werden
- Die Lernprozesse können vom Lehrenden unmittelbar analysiert werden; auf Probleme und Fragen kann direkt eingegangen werden.
- Teamarbeit kann unter direkter Moderation des Lehrenden stattfinden
- Es kann der Erwerb von z. B. motorischen Fähigkeiten gefördert werden, was via Online-Lernen deutlich schwieriger wäre.

Onlinegestützte Lernprozesse planen und konzipieren

Didaktische Herausforderung im Blended Learning

- Didaktische Verknüpfung von Präsenz- und Onlinephasen: Was mache ich online, was in Präsenz und mit welchen Medien?
- Welche spezifischen Aufgaben sollen meine Präsenz- und Onlinephasen erfüllen? z.B.
 - Wissensvermittlung/-erarbeitung
 - Anwendung/Übung
 - Reflexion/Feedback
- Abhängigkeit zwischen zeitlicher Positionierung der Präsenzphasen und didaktischer Gestaltung

Digitale Lehr- und Lerninhalte

- Blended-Learning-Angebot „Building Information Modeling“ (BIM) als digitales Lehr-Lernangebot. Betriebe können auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen präzise den Umfang ihrer Arbeit kalkulieren.
- Meisterqualifizierung Online
- Stark für Ausbildung – Zielgruppe: Ausbilderpersonal in KMU, Thema: Sensibilisierung im Umgang mit Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf

geplant für 2019:

- eDozent – Weiterbildung für die Planung, Umsetzung und Durchführung von Blended- und E-Learning-Szenarien.
- DiLiaH Digitale-Lernplattform zur Vorbereitung auf den Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung
- KFZ-Meister-Digital

Building Information Modeling (BIM)

Durch die Arbeitsmethode Building Information Modeling (BIM) können im Bauwesen Projekte softwareunterstützt geplant, gebaut und bewirtschaftet werden. Über diesen Lehrgang können Betriebe die Methode BIM kennen und anwenden lernen.

Die Lehrgangsinhalte sind für die Gewerke Maurer, Metallbau, Elektroinstallateur und Dachdecker konzipiert worden, aber auch andere Gewerke können die Schulung bearbeiten.

a) BIM-Viewer und Excel

BIM-Viewer: Überblick über Bauteile verschaffen
 Verschaffen Sie sich einen Überblick über die benötigten Bauobjekte im BIM-Modell. Nutzen Sie dazu die Werkzeuge, die Sie im Lernbaustein „Abruf von BIM-Informationen“ kennengelernt haben.
 Blenden Sie, wenn nötig, störende Objekte aus.



TEKLA Navigationselemente



Objekte ein- und ausblenden



Wissenstipp: Wenn Sie sich bei der Bedienung des BIM-Viewers unsicher fühlen, lesen Sie noch mal im Lernbaustein „Abruf von BIM-Informationen“ nach.

ZURÜCK **WEITER >**

Schritt 2: Bauablaufplan

Ziel im Schritt 2 ist es, den Bauablaufplan zu bestimmen. Der Bauablaufplan dient der Koordination und Kontrolle aller verschiedenen Tätigkeiten (Gewerke). Ziel ist es, den vertraglich festgehaltenen Termin der Fertigstellung einzuhalten.



Bauablaufplan als Balkendiagramm

ZURÜCK **WEITER >**

Meisterqualifizierung Online

Für die Teile III und IV der Meisterprüfung stellt die ZWH Ihnen Online-Lernbausteine bereit. Diese können als Blended Learning-Konzept, als Prüfungsvorbereitung oder für Selbstlernphasen eingesetzt werden.

- Teil III Lernprogramme & Blended Learning-Konzept
- Teil IV Lernprogramme (Aktualisiert in 04.2018)

Planungstechnik und Analysemethoden
Der Managementkreislauf » Ziele setzen

3 / 5 ZWH

Sie haben erfahren: Ziele sind Aussagen mit verbindlichem Charakter über einen zukünftigen angestrebten Zustand in der Realität. Und Sie wissen, dass ein Ziel in Inhalt, Umfang und Zeit genau definiert sein muss.

Formulieren Sie nun eine messbare Zieldefinition für die Jahresurlaubsplanung.

Glossar
Impressum
Sitemap
Suchen
Dokumente
Ton an
Seite drucken

Zurück Wiederholen Weiter
Zurück Wiederholen Weiter
Zurück Wiederholen Weiter

Beschaffungsmarketing
Beschaffung » Aufbau einer Lieferantendatei

2 / 2 ZWH

Wenn die Anzahl der im Unternehmen benötigten Waren und Bezugsquellen sehr hoch ist, wird das Pflegen der Daten in einer handschriftlichen Kartei schnell zu aufwändig.

In diesem Fall ist es besser, die notwendigen Informationen in einer leistungsfähigen Datenbank zu speichern. Eine solche Software-Anwendung erlaubt es, die Datensätze von Lieferanten und benötigten Produkten auf einfache Weise zu verknüpfen. Darüber hinaus bieten solche Softwarelösungen vielfältige Such- und Auswertungsmöglichkeiten, die die Auswahl von Lieferanten im Bedarfsfall wesentlich vereinfachen und beschleunigen.

Außerdem können leistungsfähige Systeme auch offene Bestellungen verwalten, bis hin zur Kontrolle der Einhaltung von Mindestbestellmengen.

Lieferant

| | | | |
|-------------------------|---------------|-----------------|-----------------------|
| U.Nr., Machtcode | MW | Telefon 1 | 02241 998752 |
| Anrede | | Telefon 2 | |
| Firma | Metallwerk AG | Fax | 02241 998753 |
| Name, Vorname | | E-Mail | bestellung@metallwerk |
| Anschrift | | Lieferanschrift | |
| | | Faktura | |
| | | Bank | |
| | | Warenliste | |
| | | Sonstiges | |
| Zusatz | | | |
| Ansprechpartner | | | |
| Strasse | | | |
| PLZ, Ort | | | |
| Land | | | |
| Kd-Nr. beim Lieferanten | | | |
| Speichern Abbrechen | | | |

Zurück Wiederholen Weiter
Zurück Wiederholen Weiter
Zurück Wiederholen Weiter

Stark für Ausbildung

Das Angebot richtet sich an Personen, die Auszubildende in der Ausbildung begleiten und bietet Qualifizierungen und Trainings für den Umgang mit Auszubildenden, die besondere Unterstützung benötigen.

Kritikgespräche richtig führen



Bitte treffen Sie nun Ihre Auswahl.

Die Einführung in Lernprogramm starten

Direkt zum Kritikgespräch

Stark für Ausbildung
Gute Ausbildung gibt Chancen

- Menü
- Dokubox
- Sprecher
- Start
- Kulturschock verstehen
- Kulturschock Verlaufsphasen I
- Übung
- Erfahrungen
- Aussagen zu Kulturschock-Erfahrungen
- Übung
- Kulturschock Verlaufsphasen II
- Fazit
- Impressum

Suche...

Umgang mit Kulturschock - Teil 1

Notizen zu Kulturschock-Erfahrungen

Nachdem Sie die Aussagen gelesen haben, ordnen Sie jetzt den Bildern die richtige Phase zu. Einfach eine Textbox anklicken und auf eines der leeren Felder ziehen!

| | | | |
|---|---|---|---|
|  |  |  |  |
| Euphorie | | Stabilisierung | Krise |
| Anpassung | | | |

|| Zurück Weiter Feedback

Neue Themen!

Neuer Fokus –
Junge Geflüchtete und
Leistungsstarke Azubis

Ansprechpartner:
Michael Sauter (msauter@zwh.de)

Digitale Lehr- und Lerninhalte

2019

- **eDozent** – Weiterbildung für die Planung, Umsetzung und Durchführung von Blended Learning- und E-Learning-Szenarien.
- **DiLiAH** – Digitale-Lernplattform zur Vorbereitung auf den Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung. Der Fokus liegt dabei auf der Prüfungsvorbereitung auf den Prüfungsteil/Lehrgangsteil IV „Innovationsmanagement“.



AG e-learning

Die AG e-learning ist eine bundesweit gemeinschaftlich arbeitende Gruppe die sich den Herausforderungen der Digitalisierung stellt. Mitwirkende sind Mitarbeiter/innen aus vielen HWKn, dabei wird thematisch teils nach Fachgebiet, teils nach bestehenden Anforderung gearbeitet. Die Themengruppen treffen sich digital, zudem wird jährlich ein Präsenztreffen veranstaltet.

Die aktiven Themengruppen:

- Gruppe 1 – Aufbau von Medienkompetenz bei Dozierenden
- Gruppe 2 – ILIAS / Das Lernmanagementsystem & seine Schnittstellen
- Gruppe 6 - Entwicklung von E-Learning-Inhalten & -Kooperationen
- Gruppe 7 - Nutzungsakzeptanz und Marketing bei E-Learning-Produkten
- Gruppe 8 – VR, AR, MR, 360°

Digitales Prüfen bei der ZWH

Die ZWH bietet Ihnen zwei Plattformen zur Durchführung von Online-Prüfungen an:

| LPLUS TestStudio (teilweise kostenpflichtig) | ILIAS (in Ihrer ZWH-Mitgliedschaft enthalten) |
|---|---|
| Bereitstellung von Online-Prüfungen über die ZWH inkl. Teilnehmer- und Aufgabenmanagement | Eignet sich besonders für Zertifikatslehrgänge, Lernfortschrittskontrollen, Selbsttests etc. |
| ZWH-Support während der Prüfungen | webbasiert |
| Aufgabenmanagement mit Kommentarfunktion | Aufgabenmanagement über den Fragenpool |
| Aufgabentypen: SC, MC, Freitext, Zuordnung (Text auf Grafik; Grafik auf Grafik), Simulation, Hotspot/Imagemap, Sonderfrage. | Aufgabentypen: SC, MC, Lückentext, Fehler/Worte markieren, Begriffe benennen, Formelfrage, Anordnungsfrage, Zuordnung, Freitext, Datei hochladen, Hotspot/Imagemap. |
| Sehr hoher Sicherheitsstandard | Gerne beraten wir Sie zum Thema Online-Prüfungen. Sprechen Sie uns an! |

Angebote – Lehrgangskonzepte

Die ZWH stellt traditionelle Lehrgangsunterlagen für die Weiterbildung im Handwerk zur Verfügung.

Die Lehrgangsunterlagen umfassen dabei die Meistervorbereitung, Fortbildungen sowie Zertifikatslehrgänge. Darüber hinaus werden übergreifende Themen bearbeitet.

Exemplarischer Einblick in MV-Lehrgangsunterlagen

Vorbereitung und Innovations

- Nach Beendigung der Arbeiten und nach dem Berücken der Bauteile sollte ein Abschlussgespräch mit Erfahrungsaustausch stattfinden. Welches Ziel sollte dieses Gespräch haben? Stellen Sie wieder eine kurze Tagesordnung auf.
- Sie haben beschlossen, Ihre Arbeit durch den Kunden bewerten zu lassen. Erwähnen Sie einen entsprechenden Bewertungsbogen. Wie können Sie diese Bewertung nutzen? Welche rechtlichen Aspekte sind dabei zu beachten?

Unternehmensstrategie

- Welche strategischen Ziele verfolgt Ihr Betrieb? Wie fügt sich dieser Auftrag in Ihre Unternehmensstrategie ein?

Skizze zur Begründung

Offene Wasserhaltung

Eine offene Wasserhaltung wird immer dann angebracht, wenn Oberflächenwasser in die offene Baugruben fließen kann. Hierzu wird eine Drainage mit Abstand von Baukörper um das herzustellende Gebäude herum angelegt, um das Wasser aus dem Baugrubenverlauf zu entziehen. Die Oberfläche liegt hierbei unmittelbar der Gründungsohle des herzustellenden Bauwerks. Das Drainagesystem ist so zu gestalten, dass es möglich ist, aus dem Wasser dann abgepumpt werden kann.

Es muss aber immer beachtet werden, dass eine offene Wasserhaltung auch eine Grundwassersenkung sein kann. Deshalb ist die besondere Untersuchung der Bodenschicht und die Anwendung der erforderlichen Maßnahmen zu beachten. Wird zum Beispiel in einem bestehenden älteren Gebäude ein neues Gebäude errichtet, so muss die neue Baugrubenwand unterhalb der Gründungsohle der bestehenden Gebäude, so kann es durchaus vorkommen, dass unterhalb der Baugrubenwand des alten Gebäudes Schichtenwasser vorkommt, welches dann in die offene Baugruben des neu zu errichtenden Gebäudes eintritt. Schichtenwasser kann sehr viel Wasserdurchlässigkeit und geringe Grundwasserstand zu den drückenden Wassern und ist aus diesem Grund daher besonders zu behandeln.

Die nebenstehenden Grafiken zeigen zwei typische Wasserhaltungsmaßnahmen.

Aufgaben zur Wiederholung und Vertiefung

Aufgabe 1

Erläutern Sie die Konstruktionsprinzipien der massiven Innenwände der Rähmenhausstellung.

Lösung:

- Kellerwände aus Stahlbeton
- Außenwände zweischichtig (gemauerte Innenwand (Innen), Wärmedämmung, gemauerte Außenwand)
- Innenwände massive, permanent freigehend und nichttragend, beladen
- Haushaltswand massive, zweischichtig, Schlitzdämmtechnik (Wärmedämmfaser) im Zeitversatz

Aufgabe 2

Unterscheiden Sie Holzrahmenwände von Fachwerkwänden.

Lösung:

- Holzrahmenwand: Rahmenstruktur; vorgefertigte Rahmen, in der Regel zweischichtig. Aussteifung erfolgt durch Befestigung (CSB-Platten, Gipsplatten); sind nur mit Befestigung ständig; außen bekleidet; vorgetriebene Maurerhaken möglich
- Fachwerk: Skelettbau, Lastabtragung über Binder und Riegel. Fachwerk muss durch Streben (Diagonalen) ausgesteift werden; Gelenke werden ausgenutzt oder anderweitig ausgefüllt (z.B. Stroh-Lehm-Gemisch auf Holzgerüst). Standort auch ohne Befestigung oder Aussteifung

Aufgabe 3

Erläutern Sie das Funktionsprinzip einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade.

Lösung:

- Bekleidung wird vor der Außenwand vorgezogen (Kassette- und Schienenkonstruktion);
- Zwischenraum zwischen Bekleidung und Wand wird gefüllt;
- Zwischen Dämmung und Bekleidung verbleibt eine Luftzicht (> 2 cm); Luftzirkulation hilft die Dämmung trocken und funktionsfähig; unten Zuläufhöhen erforderlich

Aufgabe 4

Erläutern Sie die verschiedenen Deckenkonstruktionen mit den Anwendungsbereichen und Grenzen sowie den Vor- und Nachteilen in den Rähmenhäusern, in den Garagen und den Carports.

Lösung:

- Konstruktionsarten: Steindecken, Stahl-Stein-Decken, Stahlbetrondämmen, Holzbalkendecken, Stahlträgerdecken
- Herstellungsart: Gitterbetondecken, Minigitterdecken, Tiefengitterdecken
- Fertig: Elastische Decken, Plattendecken, Kappendecken, gewölzte Decken

Meistervorbereitung Maurer- und Betonbauer-Handwerk Teil II

7. Auflage, 694 Seiten

Exemplarischer Einblick in Lehrgangsunterlagen zu §42a-Fortbildungen

Prüfungsregelung

Rahmenlehrplan



www.zwh.de



Rahmenlehrplan
für die Vorbereitung auf die Prüfung
zum Geprüften Vertriebsspezialist (HVK)/
zur Geprüften Vertriebsspezialistin (HWK)

Vorwort

1. Fortbildungsziele, Zielgruppe und Teilnehmendenvoraussetzungen
2. Rechtsgrundlagen und Fortbildungsabschluss
3. Rahmenbedingungen
4. Fortbildungskonstruktur und Zeitplan
5. Rahmenlehrplan
6. Methodisches Vorgehen
7. Teilnehmendenanforderungen

Lehrgangsunterlagen

Bedeutung des Wandels für das Handwerk

Vertriebspezialist/Vertriebspezialistin (HWK) | Dozentenleitfäden

Werkmarkt → Marktualisation → Absatz → Verkäufermarkt/Käufersmarkt → Unternehmerisches Handeln → Serviceleistungen aus Kundensicht

Vertriebspezialist/Vertriebspezialistin (HWK) | Dozentenleitfäden

Serviceleistungen aus Kundensicht

Grundforderung
z. B. Erfüllung des Auftrages Gewährleistung

MUSS-Leistung
angebotene Leistung/Produkt

SOLL-Leistung
Für viele Kunden Standard

Normalforderung
z. B. Sicherheitsleistungsfähigkeit

Übungsaufgabe
Professioneller Liegegang mit starker Arbeitshäufung

Ausgangssituation
Um 18.45 erreicht Frau Grädel an ihr Wohnhaus. Kurz ist sie im Wohnzimmer für den auch schon am Bett liegenden, ein- oder zweijährigen Tag erledigt worden. Dabei hat sie eine schwere Röntgenuntersuchung am Rücken und Schultergürtel durchgemacht.

Um 18.45 Uhr hat sie einen weiteren Termin bei ihrem Chiropraktikertermin, der stattfindet. Der Praxisangestellte „Nun vereinfachen“ kommt, geht an der steilen Treppe herunter als auch die abschüssigen Treppenstufen. Zuhörbereiter muss sie noch Herrn Dr. Blau wegen ihrer Rückbeschwerden berichten. Sie kann sich nicht daran erinnern, dass sie jemals eine solche Stütze benötigt hätte, aber eines habe Stütze davon weiß. Neben den nächsten Praktiken wird hier immer auch Beipackzettel „Über und „Unter und“ geprägt. Frau Grädel verzerrt nach unten auf diese Dokumente.

Und ganz wichtig: Sie sollte nach dieser Praktik Heimathaben, um sich mit dem Sinn Befreiung zu verabschieden. Vielleicht schreibt sie es ja einmal, bestmöglich Pauschal zu machen. Bisher müssen die meisten Veränderungen im Wasser fließen. Das ist der Status quo des Ausgangs des Magazins, die auch schon seit Monaten auf dem Schreibtisch liegen. Um eine solche Stütze dann wieder weg zu stellen, ist es sehr schwierig. Aber es kann passieren, dass es eine solche Stütze für die Praxis Bärbel Dens, das noch geplanten Tag ordentlich reisepassen muss. Bärbel Dens gefährt an der sechsten Etage Kunden zu Hause ab und überlässt, ob sie eine Praktik wünscht in 10 Minuten erholt. (Smeagel) Und wenn sie eine Praktik wünscht, kann sie sie haben. Sie kann sie haben. Sie kann sie haben. Sie kann sie haben. Persönlichkeit in ihrer Abteilung gehen wird. Herrn Gunkert vom Reisebüro kann sie sich auf die Kunden-EDV-Liste ansehen. Dafür die Liste ausgedruckt werden kann, müsste sie ihre Ablenkungen dazu kurz einige Minuten aufheben.

Auf jeden Dienstag „Überlegungen“ und dann den Bereich von Themen „Schwierigkeit“, der einen an drei Tagen ausgespielt werden sollte. Frau Grädel würde dafür eine Stunde benötigen. Herrn Pfeifer-Graupner in ihrer Abteilung, hätte scheinbar an jedem Projekt „Schwierigkeit“ eingespielt. Warten wir ab, ob es funktioniert.

Leitfaden Weiterbildungsqualität: Charakter

Ausgangslage

- QM-Systeme in handwerklichen Bildungszentren fokussieren vor allem organisatorische und administrative Prozesse und machen „vor der Tür zum Unterrichtsraum“ halt
- Fragen von Dozierenden zur Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung bleiben im Zweifel unbeantwortet

Produkt

- hier setzt der Leitfaden Weiterbildungsqualität an und adressiert diverse Aspekte – vom handlungsorientierten Unterricht über Umgang mit knapper Unterrichtszeit bis hin zum Verhalten im Notfall



Handwerkskammer
für München und Oberbayern



HANDWERKSAMMERN
MÜNSTER

Leitfaden Weiterbildungsqualität: Aufbereitung

‘Darreichungsformen’:

- physisch: Printformat
- digital: verlinktes pdf
- perspektivisch: digitale Einbindung in ILIAS/ZWH-Intranet



Handwerkskammer
für München und Oberbayern



Digitale Abbildung aller Lehrgangsprodukte im ZWH-Intranet



The screenshot shows the ZWH Intranet homepage. At the top left is the ZWH logo. To its right is the tagline "ZUKUNFT. WEITERBILDUNG. HANDWERK.". The top navigation bar includes links for "START", "PRODUKTAKTALOG", "ANSPRECHPARTNER", "SUCHE", and "ABMELDEN". Below this is a "Startseite" link. The main content area features two large icons: one for "Produktkatalog" (a blue octagon containing four squares labeled A, B, C, D) and one for "Ansprechpartner" (a blue octagon containing two speech bubbles). At the bottom left is a small thumbnail for "Ansprechpartner - Kopie".

Perspektiven

- Erweiterung von ‚konventionellen‘ Lehrgangsunterlagen um bearbeitbare Dokumente (Beispiel: BIM-Basisseminar)
- Konsequente Unterstützung von Dozierenden bei digitalisierter Lehre (e-Dozent, Leitfaden, Fortbildungstrainer)
- Digitalisierung in Handwerksbetrieben *als Thema* wird insb. bei Teil III aufgegriffen, darüber hinaus über den ‚Digitalisierungsbeauftragten im Handwerk‘



**„BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG SIND DER
ERFOLGSMOTOR FÜR DAS HANDWERK“**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?

Mehr Informationen finden Sie auf
www.zwh.de